

Stetten: Tag des offenen Chilifeldes zog nicht nur Fans von scharfem Essen an – 21 Sorten waren zu bestaunen

Erbsengrosser Chili ist der teuerste

Goldgelb ist die Farbe. Und der Chili mit seinen winzigen Schoten ist der ganze Stolz von Erich Fischer. Erst seit diesem Jahr gedeiht der Aji Chapita bei ihm. Das Spezielle ist sein Aroma. Zudem ist er der teuerste Chili der Welt.

Er ist rar. Trotzdem konnte Erich Fischer Samen des Aji Chapita im Internet bestellen. Die Pflanzen gedeihen prächtig auf seinem Chilifeld. Sie tragen reichlich von den winzigen Schoten. Einige sind bereits goldgelb. Ihr Geschmack ist für Chilikenner sensationell. Und sie weisen eine ordentliche Portion Schärfe auf. Besucher Christian Hofer, der mit Söhnchen Jannik an den Tag des offenen Chilifeldes kam, konnte sich davon überzeugen. Fischer gab ihm eine der kostbaren Schoten zum Probieren. «Ich esse gerne scharf», sagt er. «Ich habe im «Reussbote» gelesen, dass hier dieser Anlass stattfindet. Der Aji Chapita hat einen sensationellen Geschmack. Seine Schärfe kommt erst nach einer Minute.» Dann aber richtig. Hofer verschrägt es kurzfristig die Stimme. Die kostbare Chilischote wird aber in einschlägigen Kreisen nicht roh gegessen. Sie wird zuerst getrocknet und dann sorgfältig zwischen den Fingern zerreiben und über die Speisen gegeben.

Vom Preis her kann der Aji Chapita mit den teuersten Gewürzen der Welt wie Safran oder Vanille mithalten. Bei Fischer wird er unter «Chili Reusstal» für 15 Franken pro Gramm verkauft. Nebst dem Neuzugang wachsen 20 weitere Chilisorten mit circa 650 Pflanzen auf dem Feld. Mit der Ernte hat Fischer bereits Mitte August angefangen. Wegen des Anlasses liess er aber viele der Schoten noch stehen. Denn die Besucher sollten sich



Christian Hofer aus Büblikon (links) kam mit Söhnchen Jannik zu Chilianbauer Erich Fischer. Er liebt scharfes Essen. Fotos: dg



Barbara Fischer (Vizeammann) verkaufte die Chiliprodukte im Festzelt.

auch ein gutes Bild von seinen «Lieblingen» machen können. Interessierte führte er gleich selber durch die Plantage. Auch Fragen zu den Sorten und zur Pflege beantwortete er. Seine Frau Barbara Fischer verkaufte die selber hergestellten Produkte im Festzelt. Chilisaucen, -senf, -öle und -gewürzmischungen sind im Angebot. Ob er seine Chiliplantage noch erweitern würde? «Nein», sagt er, «so wie wir den Chili verarbeiten, muss es in diesem Rahmen bleiben.» Bei den Fischers wird der Chili frisch geerntet und gleich weiterverarbeitet. Das mit viel Liebe und in reiner Handarbeit. Natürlich mit Handschuhen. Denn der Chili ist nicht nur im Gaumen scharf, sondern brennt auch auf der Haut. Die Produkte bieten die Fischers auf Märkten in der Region oder per Internet unter ruestalchili.ch an.

Debora Gattlen



Erich Fischer zeigt die goldgelbe Schote des teuersten Chilis der Welt.







Familie Grimm kam aus Nesselbach. Sie haben Chili zu Hause angepflanzt.

Wetterbericht

Der Sommer gibt sich noch nicht geschlagen

Heute Dienstag abgesehen von ein paar Wolkenfeldern recht sonnig. Am Mittwoch und Donnerstag meist sonnig, besonders am Donnerstag praktisch wolkenlos und jeweils sommerlich warm. Am Freitag mit einer Störung oft bewölkt und teils kräftiger Regen. Im Süden heute recht sonnig und sommerlich warm, vor allem im Nordtessin einzelne Gewitter möglich. Am Mittwoch, Donnerstag und Freitag recht sonnig mit Wolkenfeldern und Quellwolken, jedoch weiterhin sommerlich warm.

Dienstag	Mittwoch
 26°	 27°
Donnerstag	Freitag
 27°	 25°

Die Reuss in Mellingen

14. Sept. 06.00, 2,36 m, Wasser 21°
15. Sept. 06.00, 2,23 m, Wasser 20°
16. Sept. 06.00, 2,19 m, Wasser 20°
17. Sept. 06.00, 2,16 m, Wasser 20°

Debora Gattlen

Niederrohrdorf: Neuzugertag wartete mit abwechslungsreichem Programm auf

Polizei- und Feuerwehrautos

Sehr zahlreich erschienen die Neuzuzüger. Und sie kamen auf ihre Kosten. Die Repol rückte mit drei Mann an und zeigte ihre Einsatzfahrzeuge und Ausrüstung. Dazu wurde der Werkhof mit seiner Entsorgung und das Feuerwehrmagazin mit den Fahrzeugen vorgestellt.

Levi (2) ist von den Polizeiautos fasziniert. Er war mit Mami Eliane Meier vor Ort. Sie konnten sich zusammen mit den anderen Teilnehmenden des Neuzugertags die beiden Polizeifahrzeuge ansehen oder sich auch hineinsetzen. Zuvor hatte Roger Lehnerr, Stv. Polizeichef 2, mit seinen beiden Kollegen die heutige Ausrüstung eines Polizisten vorgestellt. Gemeindeammann Gregor Naef hielt als Auftakt eine kurze Ansprache. Per 10. September hatte die Gemeinde Niederrohrdorf 4101 Einwohner. Nach den Erläuterungen von Vizeammann Reto Grunder zum Werkhof ging es weiter zum Feuerwehrmagazin. Dort konnten zur Freude der Kinder die Feuerwehrfahrzeuge angeschaut werden. Bevor es im Gemeindegarten für alle einen Imbiss gab, ging es zuerst noch auf den zweistündigen Rundgang durch das Dorf.



Die Neuzuzüger nahmen sehr zahlreich am abwechslungsreichen Programm teil. Vor allem die Polizei- und Feuerwehrfahrzeuge gefielen. Fotos: dg



Die Neuzuzüger durften sich auch in die Polizeifahrzeuge der Repol setzen.

Etcetera

◆ **Teenager brutal attackiert.** Ein 17-Jähriger wurde am späten Samstagabend am Unteren Rheinweg bei der Florastrasse in Basel von mehreren Männern angegriffen und verletzt. Als eine Passantin zu Hilfe eilte, liefen die Täter davon. Die Schlägertruppe konnte bisher nicht gefasst werden.

◆ **Jäger im Berner Jura tot aufgefunden.** Nach einer grossangelegten Suchaktion wurde am Wochenende die Leiche eines vermissten Berners (+51) in einem Waldstück entdeckt. Der Jäger muss während der Pirsch im Gebiet Forêt des Bonnes Fontaines abgestürzt sein. Er war seit Freitag vermisst worden.

◆ **Mann stürzt von Leiter und stirbt.** Am Samstagmorgen stürzte ein Mann (+64) in Obersaxen Affeier (GR) beim Äpfelpflücken von seiner Leiter rund zwei Meter in die Tiefe. Er wurde verletzt in ein Spital eingeliefert. Er erlag dort seinen Verletzungen.

◆ **Trickdieb stiehlt Rentner Tausende Franken.** In der Kirche St. Johann in Schaffhausen wurde ein Rentner (80) am Samstag Opfer eines Trickdiebes. Der Unbekannte fragte nach Wechselgeld für eine Zwei-Euro-Münze – plötzlich wühlte er selbst im Portemonnaie des Seniors. Schliesslich schnappte er sich die ganze Geldbörse und nahm mehrere Tausend Franken in bar an sich. Der Täter konnte mit der Beute entkommen.

◆ **Immer mehr gefährliche Zeckenbisse.** Die Zahl der von FSME Betroffenen, der durch Zecken übertragenen Frühsommer-Meningoenzephalitis, einer viralen Hirnentzündung, hat in diesem Jahr einen neuen Höchststand erreicht. Waren es in derselben Periode des Vorjahres nur 191 Fälle, erhöhte sich deren Zahl 2018 auf 323. Der Anstieg hat nun gesundheitspolitische Folgen: Die Empfehlungen für Zeckenimpfungen sollen ausgeweitet werden. Wegen der starken Zunahme der Fälle und der Schwere der Erkrankungen, die durch Zeckenbisse verursacht werden, dürfte das Impfgebiet auf die ganze Schweiz ausgedehnt werden.

◆ **Tests sollen Alter von Asylsuchenden zeigen.** Die Schweiz führt flächendeckend umstrittene medizinische Tests ein, um in Zweifelsfällen das Alter von unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden abzuklären. Damit könnten eine einheitlichere Praxis und mehr Rechtsgleichheit bei der Festlegung des Alters erreicht werden, sagte ein Sprecher des Staatssekretariats für Migration der «NZZ am Sonntag». Gerechnet wird künftig mit 600 bis 700 derartigen Abklärungen. Die Kosten dafür sollen rund 1,1 Millionen Franken pro Jahr betragen.

◆ **Hustenmedizin nützt kaum etwas.** Forschende des Universität Basel und des Universitätsspitals haben sechs Studien zur Wirkung von Hustenmitteln untersucht. Keine der evaluierten Behandlungen zeigte dabei einen deutlichen Nutzen bei der Heilung von subakutem Husten, berichten die Forschenden im «British Journal of General Practice». Subakuter Husten halte in der Regel drei bis acht Wochen an und heile meist von selbst.

Schluss.



Wie schwer meine Handtasche wirklich ist, fällt mir spätestens dann auf, wenn mein Auto mir mitteilt, dass der Beifahrer nicht angeschnallt ist.